

STROM IM WANDEL

In Sachen Strom ist Bewegung drin: National wie auch international stellt die Politik derzeit entscheidende Weichen, um die Energiewende voranzutreiben. Auf kantonaler Ebene bereitet Graubünden den Heimfall seiner Wasserkraftwerke vor. Obwohl der Energiebedarf durch individuelle Einsparungen, etwa moderne Leuchtmittel und sparsamere Geräte, gesunken ist, steigt der Verbrauch gesellschaftlich gesehen an: Digitalisierung und E-Mobilität benötigen zunehmend mehr Strom. Es braucht also auch weiterhin eine funktionierende Infrastruktur. Für diese sind die Gemeinden zuständig. Thusis plant deshalb für 2023 in den Gebieten Caznerwiesen und Hasensprung Grabarbeiten, um die Leistung des Stromnetzes erhöhen zu können. Gleichzeitig ist die Liberalisierung des Strommarktes in vollem Gange. Vermutlich ab 2025 dürfen Kleinkunden und Privathaushalte ihren Anbieter frei wählen. Seit 2009 gilt dies bereits für Grosskunden mit über 100 000 kWh-Jahresverbrauch. Der Wettbewerb für Grosskunden ist politisch gewollt und sinnvoll. Aber lohnt sich ein Wechsel auch für Privathaushalte?

Die Antwort wird klarer, wenn Sie wissen, wie sich Ihr Strompreis zusammensetzt: Ein durchschnittlicher 4-Personen-Haushalt benötigt im Jahr rund 5000 kWh. In der Gemeinde Thusis, im Versorgungsgebiet der KHR, liegt der Preis derzeit bei 11 Rp./kWh. Davon bezahlen Sie fünf Rp./kWh für Strom und sechs Rp./kWh als Abgabe an das Gemeinwesen. Bei einem Wechsel des Energielieferanten ist jedoch nur der Strompreis verhandelbar, die Abgaben an das Gemeinwesen der Gemeinde Thusis bleiben unverändert und zusätzlich werden noch Netznutzungskosten zugunsten der KHR fällig. Haben Sie Fragen? Unsere Gemeindeverwaltung erteilt Ihnen gerne Auskunft.

Gemeinderat René Frauenfelder
Departement Volkswirtschaft



Vollgas bei den Stromzählern: Claudio Fetz (rechts) und Oliver Sommerau sind Fachspezialisten Messwesen der Kraftwerke Hinterrhein AG. Sie werden in den kommenden Jahren schrittweise rund 2400 Stromzähler im Auftrag der Gemeinde Thusis durch intelligente Zähler, sogenannte Smart Meter, ersetzen.

SMART METER: STELLHEBEL FÜR DIE ENERGIEWENDE

Stromzähler werden intelligent. Genau und zuverlässig waren sie ja schon immer – mit der aktuellen Generation der Geräte kommt nun aber eine Komponente hinzu, die eine neue Ära einleitet: Die neuen Smart Meter können in zwei Richtungen kommunizieren, funktionieren also bidirektional. Das schafft Transparenz, Versorgungssicherheit und ermöglicht den Ausbau eines schweizweiten intelligenten Verteilnetzes. Bidirektional heisst in der Praxis: Smart Meter messen einerseits den Stromverbrauch eines Haushalts, speichern diese Daten und leiten sie in einer vorgegebenen Taktung automatisch in die Daten-

Kosten optimieren

bank der Stromlieferanten weiter. Gleichzeitig empfangen Smart Meter aber auch in die andere Richtung Daten. Damit können von fern am Zähler auch Software-Updates ausgeführt werden.

«Die Datenübertragung findet dabei über das vorhandene Stromkabelnetz (PLC/Powerline Communication), Mobilfunknetz, WLAN oder Glasfasernetze statt – verschlüsselt und anonymisiert», erklärt Bruno Christoffel von den Kraftwerken Hinterrhein (KHR) in Thusis. Er hat im Auftrag der Gemeinde Thusis den Rollout der Smart Meter auf Gemeindegebiet Thusis, exklusiv Mutten, vorbereitet. «Die Übertragung richtet sich nach den

Datenschutzvorschriften des Bundes und behandelt alle Kundendaten mit höchster Sensibilität.»

Bis Ende 2027, so die Vorgabe des Bundes, sollen 80 Prozent aller bestehenden Stromzähler in der Schweiz mit den Geräten der neuen Generation ersetzt werden. Ende 2021 haben die Mitarbeitenden der KHR im Auftrag der Gemeinde Thusis bereits damit begonnen, bei der Revision alter Geräte neue Smart Meter zu installieren. In den kommenden Wochen

werden sie damit beginnen, weitere Geräte in den Haushaltungen zu ersetzen. In Thusis sind dies gesamthaft rund 2400 Stück. Um den Zeitplan einzuhalten, wird das Team der KHR im Auftrag der Gemeinde etwa 300 bis 350 Smart Meter pro Jahr montieren. Dabei geht man quartierweise vor und informiert die betreffenden Haushaltungen jeweils rechtzeitig über das Amtsblatt sowie anhand von Avisierungszetteln.

Die neuen Smart Meter sind etwa gleich gross wie die bisherigen Stromzähler. Nur befindet sich darin eine komplexe und leistungsfähige Technologie, die hinsichtlich der Schweizer Energiestrategie 2050 eine zentrale Rolle spielt: Es geht um Effizienz im individuellen Stromverbrauch. Die Ansprüche an die Geräte und die Entscheidung, diese einzuführen, sind im Stromversorgungsgesetz der Schweiz definiert, welches mit der Energiestrategie 2050 an der Urne angenommen wurde.

Ist das neue Gerät einmal in Betrieb genommen, werden die Vorteile schnell er-

Zählerdaten werden täglich übermittelt

sichtlich. Der jährliche Besuch zum Ablesen des Stromverbrauchs entfällt. Stattdessen erfasst der Smart Meter im Viertelstundentakt den Stromverbrauch und übermittelt einmal pro Tag automatisch alle Zählerdaten an die Datenbank der KHR, als Messdienstleister im Auftrag der Gemeinde Thusis. Für den interessierten Endverbraucher steht einerseits am Zähler eine Kundenschnittstelle mit Echtzeitübermittlung zur Verfügung.

Andererseits kann er seinen Verbrauch in einem von der Gemeinde zur Verfügung gestellten passwortgeschützten Web-Kundenportal abrufen. Diese Transparenz sieht René Frauenfelder als zentral: «Sie sensibilisiert für den eigenen Stromverbrauch», so der Thusner Gemeinderat. Damit haben Kundinnen und Kunden ihren Stromverbrauch besser unter Kontrolle. «Geräte mit hohem Verbrauch kann man leicht identifizieren und sie ersetzen oder einfach viel gezielter nutzen», schlägt René Frauenfelder vor. Hinzu kommt die Transparenz in der Abrechnung. Endverbraucher können ihre Kosten jederzeit einsehen und der Energielieferant kann mittelfristig von Akonto-Rechnungen auf Quartalsrechnungen umstellen. Das ist insbesondere bei Umzügen ein grosser Mehrwert: Zukünftig muss der Zählerstand am Stichtag nicht mehr von Hand abgelesen werden. Stattdessen stehen exakte Werte bei weniger bürokratischem Aufwand zur Verfügung.

Zu guter Letzt sind Smart Meter auch ein geeignetes Werkzeug, um Lastschwer-

punkte im Netz zu lokalisieren. Alle Zählerdaten eines Quartiers laufen über einen zentralen Datenkonzentrator in der Trafostation zusammen und werden von dort in die Datenbank des Messdienstleisters eingelesen. Für Messdienstleister wie die KHR ist das eine weitere Methode, um die Versorgungssicherheit und die Netzstabilität auch in Zukunft sicherzustellen.

Smart Meter ermöglichen also eine zeitnahe Übersicht über den eigenen Stromverbrauch und geben dem Endverbraucher ein effektives Instrument in die Hand, Kosten zu optimieren. Wenn Strom effizienter eingesetzt wird, leistet jede und jeder einen individuellen Anteil zum Gelingen der Energiewende.

SMART METER: DAS MÜSSEN SIE WISSEN

Sie können Ihren Stromverbrauch zukünftig direkt am Zähler und in Echtzeit ablesen.

Ihre Verbrauchsdaten werden automatisch übermittelt – das Ablesen von Hand entfällt.

Über ein optionales App oder über das von der Gemeinde zur Verfügung gestellte Kundenportal erhalten Sie volle Transparenz zu Ihrem Verbrauch.

Es fallen keine Kauf-, Montage- oder sonstige Mehrkosten an. Der Smart Meter ist Eigentum der Gemeinde, eine Mietgebühr wird wie bis anhin in die Betreiberkosten eingerechnet.

STRATEGIE THUSIS 2040 – ZUKUNFT MUTTEN: DIE PLANUNGEN SCHREITEN VORAN



Das Holzkirchli von Mutten.

Bild zVg

Der Gemeinderat hat Anfang März seinen Strategieplan Thusis 2040 offiziell verabschiedet. Eine aktuelle kantonale Stellungnahme begrüsst ihn und gab einzelne Empfehlungen, die die Projekte noch konkreter machen.

Im Rahmen der öffentlichen Mitwirkung reichte die Bevölkerung fünf Eingaben ein. Beides diskutierte die Planungskommission ausführlich und gab eine Empfehlung über die Anpassungen an den Gemeinderat.

Dieser konnte den Strategieplan somit entsprechend präzisieren und ergänzen. Die neuen Dokumente hat er auf der Homepage aufgeschaltet, sowie in der amtlichen Mitteilung publiziert.

Im April wird der Gemeinderat das Dossier Zukunft Mutten behandeln. Für die Fraktion Mutten sind in der Mitwirkung mehrere Anträge und Bemerkungen eingegangen, welche im März in der Planungskommission diskutiert und zuhanden des Gemeinderats verabschiedet wurden. Die amtliche Publikation über die Aufschaltung der aktuellen Unterlagen auf der Homepage erfolgt im April.

Parallel dazu ist derzeit die neue Nutzungsplanung ein zentrales Thema: Sie erneuert das Baugesetz, den generellen Gestaltungs- und Erschliessungsplan sowie den Zonenplan.

www.thisis.ch